

Call for Papers

16. Internationale Migrationskonferenz

Donnerstag 23. bis Samstag 25. Juni 2016

Universität Innsbruck, Österreich

Migration und Generation / Migration and Generation

Im Migrations- und Integrationsdiskurs ist Generation als Merkmal zur Kategorisierung und Unterscheidung sehr präsent. So wird beispielsweise im Zusammenhang mit Einwanderung von erster und zweiter Generation von Migrantinnen und Migranten gesprochen. Der Generationenbegriff verweist in diesem Zusammenhang auf einen tatsächlichen oder vermeintlichen gemeinsamen Erfahrungsgehalt, der durch die Migrationssituation konstituiert wird. In der Regel wird der Generationenbegriff dabei nicht weiter expliziert, denn er scheint selbsterklärend zu sein. Auch überdeckt offensichtlich die Tatsache der Einwanderung alle weiteren Erfahrungsgehalte und lässt sie in den Hintergrund treten. Es stellt sich daher die Frage, ob bei dieser Art der Verwendung des Begriffs Generation eher eine symbolisch-diskursive Verwendung vorliegt, oder ob es sich hier tatsächlich um eine analytische Kategorie handelt. Beides ist zu hinterfragen, Ersteres erzeugt den Eindruck einer quasi stufenweisen Abfolge von Einwanderung und Integration, Letzteres versucht Gemeinsamkeiten von Angehörigen einer gleichen Altersgruppe zu beschreiben, die unter vergleichbaren sozialen Bedingungen und in einem spezifischen historischen Kontext leben. Mit der Bezugnahme auf geteilte, generationenspezifische Erfahrungen wird daher vielfach ein gemeinsames soziales, politisches oder kulturelles Verständnis von Generation als imaginäre soziale Gruppe bezeichnet, wie beispielsweise die "Generation X".

In der Migrationsforschung wird der Generationenbegriff bereits von der früheren Chicago-Schule verwendet. Ihr Modell eines sich über drei Generationen erstreckenden Prozesses der Assimilation, wurde in der Migrationsforschung breit rezipiert. Die hiermit in die Diskussion eingeführten Vorstellungen eines Generationengefüges werden weiterhin verwendet, um auf Defizite bzw. Integrationsprobleme aufmerksam zu machen und sie innerhalb von Generationenzusammenhängen zu verorten. Auf Grund vielfältiger Kritik an dieser Verwendung des Generationenbegriffs wird er in der Migrationsforschung inzwischen vielfach nur noch begrenzt in Bezug auf die "Zweite Generation" verwendet. In öffentlichen Debatten findet hingegen weiterhin oft eine instrumentelle und ideologische Verwendung des Begriffs statt. Daher lohnt es sich zu prüfen, was jeweils gemeint ist wenn im Migrationskontext auf Generation Bezug genommen wird und ob überhaupt von unterschiedlichen Generationen gesprochen werden kann. Dient der Begriff hier der wissen-

schaftlichen Analyse, der Selbstbeschreibung oder handelt es sich vielmehr gar um eine diskriminierende Benennungspraxis?

Vor dem Hintergrund dieser Kontroversen und Problematiken, sollen an der Konferenz Begriff und Konzept von Generation im Kontext von Migration diskutiert, sowie die Verwendung des Generationen Begriffs in der empirischen Forschung und in den öffentlichen Diskursen in den Blick genommen werden. Dabei geht es auch darum, das Phänomen Migration in intergenerationaler Perspektive zu betrachten und zu fragen, inwieweit dies zu einem besseren Verständnis von Migration beitragen kann.

Themenbereiche (bitte im Proposal angeben):

- | | |
|------------|----------------------------------|
| 1. Theorie | 6. Geschlecht |
| 2. Politik | 7. Reproduktion/Care |
| 3. Kultur | 8. Erwerbsarbeit/Selbständigkeit |
| 4. Bildung | 9. Erinnerungskulturen |
| 5. Familie | |

Einreichung

Interessierte für einen Vortrag werden gebeten, ein Proposal von max. 500 Wörtern (inklusive Vortragstitel, Kurzbiografie sowie Kontaktadresse [E-Mail, Telefon und Postadresse]) einzureichen. Bitte geben Sie an, welchem Schwerpunktthema Sie Ihren Beitrag zuordnen und verwenden Sie zur Einreichung des Proposals das Online-Formular unter: www.migrationskonferenz.ch Bitte geben Sie an, ob Sie in beiden Konferenzsprachen (Deutsch und Englisch) oder nur in einer der beiden referieren / diskutieren können.

Eingabe des Proposals bis:	31. Dezember 2015
Einreichen des Proposals an:	Tobias Studer, tobias.studer@fhnw.ch
Rückmeldung an die Einreichenden bis:	15. Februar 2016

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch

Informationen: www.irm-trier.de und www.migrationskonferenz.ch;

Veranstaltende

- Institut für Erziehungswissenschaft, Fakultät für Bildungswissenschaften, Universität Innsbruck (Österreich)
- Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH (Dudelange, Luxemburg)
- Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW (Olten, Schweiz)
- Institut für Regional- und Migrationsforschung IRM (Trier, Deutschland)
- Kompetenzplattform für Migration und interkulturelle Kompetenz (KOPF) der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der Technischen Hochschule Köln (Deutschland)

Mitglieder der Programmkommission

- Dr. Muharrem Acikgöz, Gaziantep University (Türkei)
- Yasemin Ahi, IRM, Istanbul (Türkei)
- Dario Cieol, Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH, Dudelange (Luxemburg)
- Philipp Eigenmann, IRM und Universität Zürich (Schweiz)
- Prof. Dr. Thomas Geisen, IRM und Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten (Schweiz)
- Gwendolyn Gilliéron, Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten (Schweiz)
- Sevda Güneş, Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten (Schweiz)
- Ass.-Prof. Dr. Marc Hill, Universität Innsbruck (Österreich)
- Prof. Dr. em. Marianne Krüger-Potratz, Universität Münster (Deutschland)
- Dr. Bruno Michon, ESTES / Université de Strasbourg (Frankreich)
- Prof. Dr. Markus Ottersbach, Technische Hochschule Köln (Deutschland)
- Ass. Prof. Dr. Ulla Peters, IRM und Universität Luxemburg (Luxemburg)
- Prof. Dr. Ria Puhl, Katholische Hochschule NRW, Abteilung Köln (Deutschland)
- Prof. Dr. Christine Riegel, Pädagogische Hochschule Freiburg (Deutschland)
- Antoinette Reuter, Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH, Dudelange (Luxemburg)
- Prof. Dr. Karin Elinor Sauer, Duale Hochschule Baden-Württemberg, Villingen-Schwenningen (Deutschland)
- Dr. Denis Scuto, Centre de Documentation sur les Migrations Humaines CDMH, Dudelange und Université du Luxembourg (Luxemburg)
- Tobias Studer, IRM und Institut Integration und Partizipation der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Olten (Schweiz)
- Petra Wiedemann, Technische Hochschule Köln (Deutschland)
- Prof. Dr. Erol Yildiz, Universität Innsbruck (Österreich)